

ACHTUNG

Die Presseinformationen
entsprechen dem Stand der
Premiere der Neuinszenierung!

Pressemappe



**Musikalische Revue von Volker Ludwig
Musik von Birger Heymann
und der Rockband NO TICKET
Neuinszenierung von Tim Egloff**

Premiere der Neuinszenierung am 30. März 2023
im GRIPS Theater Berlin

Mit freundlicher Unterstützung von

HAUPT
STADT
KULTUR
FONDS

Präsentiert von





Inhalt

○ Besetzung.....	S. 3
○ Synopsis, Ankündigungstext.....	S. 4
○ Praktische Informationen	S. 7
○ Vitae des Teams	S. 8
○ Tim Egloff im Gespräch	S. 11
○ Demnächst im GRIPS.....	S. 13

Ihre Ansprechpartnerin

Öffentlichkeitsarbeit, Presse und SocialMedia

Anja Kraus

030 – 397 47 416

0151 59 10 15 45

anja.kraus@grips-theater.de

Presse-Download auf www.grips-theater.de

GRIPS digital:

Website: grips-theater.de

GRIPS-Blog: grips.online

Facebook: @GripsTheater

Twitter: @GripsBerlin

Instagram: @grips_theater

YouTube: youtube.com/c/GRIPSTheaterinBerlin

TikTok: @gripstheater

Newsletter: Anmeldebutton auf Website



Besetzung der Neuinszenierung

Linie 1

Musikalische Revue von Volker Ludwig

Musik von Birger Heymann und der Rockband „No Ticket“

Premiere am 30. März 2023 im „GRIPS Hansaplatz“

Regie: Tim Egloff

Bühne: Marian Nketiah

Kostüme: Mascha Schubert

Choreographie und Bewegung: Bahar Meriç

Musikdramaturgie: Thomas Keller

Musikalische Leitung: Matthias Witting

Musikalische Beratung: Caspar Hachfeld

Dramaturgie: Tobias Diekmann

Es spielen:

Helena Charlotte Sigal **Natalie**

Eike N.A Onyambu **Bambi**, Gastarbeiter, Straßenkehrer,
..... Passant, Kontrolleur, Tourist, Arbeiter

Nuria Mundry **Maria, Risi**, Prostituierte, Passantin,
..... Reiseführerin, Showgirl u.a.

Dietrich Lehmann **Hermann, Witwe Agathe, Beziehungspartner**,
..... Mücke, Passant, rassistischer Mann, betrunkenen Arbeiter, u.a:

Ariane Fischer **Lady**, Passantin, Ehefrau, Mutter Rita,
..... alte Frau, Sozialdemokratin, Beziehungspartnerin u.a.

Katja Hiller **Lola, Bouletten-Trude**, Passantin,
..... rassistische Frau, Titti, Frau mit Paket, Angestellte u.a.

Daniel Pohlen **Junge im Mantel, Witwe Kriemhild**, Krischi, Passant, Kunde,
..... schwuler Mann, Skinhead, Referent Zielinski,
..... arbeitsloser Jugendlicher, Arbeiter u.a.

Sarah El-Issa **Lumpi, Bisi**, Prostituierte, Passantin,
..... Sängerin, Chantal, türk. Ehefrau u.a:

Jens Mondalski **Kleister, Horst**, Erich,
..... Passant, Kind Andreas, Kontrolleur,
..... Sänger Charlie, Herbert, Leichi u.a.:

Christian Giese **Schlucki, Witwe Martha**, türk. Ehemann, Vater Dieter,
..... Kontrolleur, Verwirrter, , empörter Mann u.a.



Marcel Herrnsdorf **Mondo, Witwe Lotti**, Johnnie, Uli, Passant,
 rauchender Tourist, Kind Stefan, schwerhöriger Mann,
 schwuler Mann, Junge mit Walkman, Kontrolleur, u.a:
Die Band NO TICKET: Michael Brandt (guit), Thomas Keller (sax), Axel Kottmann
 (bass), Thilo Brandt (drums), Matthias Witting (keys).

Alle Rechte beim Verlag Felix Bloch Erben, Berlin

Synopsis Fassung 2023

West-Berlin 1986:

Natalie kommt aus der Provinz nach West-Berlin und landet sechsuhrvierzehn am Bahnhof Zoo. Sie ist auf dem Weg zu Johnny, einem Berliner Rockmusiker. Als sie ihn am Bahnhof nicht findet, begibt sie sich auf die Suche nach ihm.

Sie steigt in die U-Bahn Linie 1, Richtung Schlesisches Tor. Dort gerät sie in den Sog der Stadt und trifft auf ein Panoptikum verlorener, suchender, keifender, aber auch warmherziger Menschen, wie sie sich 1986 auf der Insel der Seligen tummeln.

Eine musikalische Revue, ein Drama übers Leben und Überleben in der Großstadt. Eine Reise in die Zeit der Mauerstadt voller Hoffnung, Mut und Selbstbetrug.

„Linie 1“ gibt dabei wieder, wie die Menschen damals gefühlt und gedacht haben. Sie lädt ein zum Lachen, Weinen und Nachdenken über andere, aber vor allem über sich selbst. Dabei entdeckt man auch ein Stück weit das Berlin von heute.

Ankündigungstext | Hintergrund-Informationen

Die Geschichte einer Stadt in Bewegung

Sie gehört zu Berlin wie das Brandenburger Tor und der Fernsehturm: Die legendäre „Linie 1“, das U-Bahn-Musical von Volker Ludwig mit der Musik von Birger Heymann und der Rockband „No Ticket“, eine Hommage an West-Berlin in den 80ern. Und der Welterfolg und Exportschlager Berlins, der 1986 seinen Weg vom GRIPS Theater am Hansaplatz aus um die ganze Welt nahm. Nun wird das Stück von einem künstlerischen Team um Regisseur Tim Egloff neu inszeniert, Anfang Februar haben die Proben begonnen, die Premiere ist am 30. März 2023.

Bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie im März 2020 wurde „Linie 1“ in der Uraufführungs-Inszenierung von Wolfgang Kolneder im GRIPS Theater vor beständig ausverkauftem Haus gespielt, bevor sie erstmals in seiner Geschichte nach 1.934 Vorstellungen nicht mehr gezeigt werden konnte. So hart die Realität der Theaterschließung auch war, gab es nun den Raum, neu auf den Bestand, das Repertoire zu blicken, GRIPS-Leiter Philipp Harpain hierzu: „Theater heißt Bewegung. Geschichten, auch alte Geschichten neu zu erzählen, ist in der Theaterkunst Alltag, ist Normalität. Der durch die Pandemie erzwungene Abstand zu allen Stücken im Repertoire, auch zu „Linie 1“, hat uns die Möglichkeit gegeben, das künstlerische Profil des Hauses neu zu denken, zu schärfen, auszubauen.“

Daher kam auch der Wunsch im Haus auf, diese zwar in den 80er Jahren verankerte, dennoch zeitlos schöne Geschichte vom Leben und Überleben in einer Großstadt mit dem Blick von heute neu zu betrachten und zu inszenieren.

Mit Tim Egloff wurde ein erfahrener Theaterregisseur gewonnen, der seit 2020 u.a. in Mannheim, Berlin, Stuttgart, Frankfurt a.M., Würzburg, Schwerin, oder Hannover inszenierte, von Klassikern über Kinderstücke und zeitgenössische Uraufführungen bis hin zu großen Musical-Inszenierungen wie „The Black Rider“ beherrscht er alles. „Wir kennen Tim aus der Zusammenarbeit zu „Das Heimatkleid“, es hat einfach gefunkt zwischen uns“, so Philipp Harpain zur Entscheidung, Tim Egloff für die Neuinszenierung anzufragen. „Abgesehen davon, dass er große Lust darauf hat, diesen Stoff neu zu entdecken, lebt Tim Egloff auch in Berlin, kennt die verschiedenen Milieus, die Berlin heute wie damals ausmachen, und sich nach wie vor in der U-Bahn treffen.“

Für die Neuinszenierung bekommt Tim Egloff Unterstützung von einem hochkarätigen künstlerischen Team an seiner Seite:

Der Bühnenbildner Marian Nketiah hat u.a. für die Berliner Staatsoper, die Salzburger Festspielen und an den Opern in Zürich, Göteborg und St. Gallen gearbeitet, er greift das kongeniale Bühnenbild von Fischer-Dieskau auf und interpretiert es neu.

Mascha Schubert ist seit 2007 als Kostümbildnerin tätig, u.a. für das Schauspielhaus Dresden, die Comédie Française Paris, dem Theater Luzern und dem Schauspielhaus Hamburg, hat aber auch für die „Flying Steps“ gearbeitet. Gemeinsam mit Marcus Barros Cardoso und Annika Meier als Assistenz und den Gewandmeisterinnen des Grips Theaters, Anne Rennekamp und Sabine Winge, wird sie die Mammutaufgabe stemmen, über 200 Kostüme neu zu kreieren.

Für die Choreografien konnte die Tänzerin und Choreografin Bahar Meriç gewonnen werden, sie ist u.a. Gründungsmitglied von Future Move e.V. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit ist es, mit dem Tanz als Ausdrucksform gesellschaftlich relevante Themen auf unkonventionelle und kritische Weise sichtbar zu machen.

Wie der Text bleiben auch die Kompositionen des verstorbenen Birger Heymann und der Rockband „No Ticket“ in der Neuinszenierung erhalten. Ob und wie diese möglicherweise neu arrangiert werden, dafür ist Musikdramaturg Thomas Keller verantwortlich, die musikalische Leitung übernimmt weiterhin Matthias Witting. Beide sind im Team die Urgesteine von „Linie 1“, denn beide sind seit 1986 Mitglieder der Band „No Ticket“, Thomas Keller am Saxofon, Matthias Witting an den Keyboards. Beratend an ihrer Seite steht der Musiker und Komponist Caspar Hachfeld.

„Uns ist es wichtig, dem Stück respektvoll bezüglich seiner Geschichte, aber auch fordernd bezüglich aktueller Debatten zu begegnen und aus dem Heute heraus auf dieses Großstadtpanoptikum der 80er zu schauen.“ so Tim Egloff. „Ganz sicher werden einige Figuren in der Anlage sehr anders sein, unser Blick auf gesellschaftspolitische Zusammenhänge ist heute ja ein anderer als vor knapp vier Jahrzehnten. Auch der ästhetische Zugriff wird mit einem Bewusstsein für die 80er Jahre erfolgen, das erst durch die zeitliche Distanz so entstehen konnte. Und natürlich haben sich im Laufe der Jahre theatrale Erzählweisen und Ästhetiken verändert, viele Codes lesen wir heute anders



als damals. Letztlich geht es darum, im Wissen um das Gewesene unbefangen, frisch und vor allem lustvoll neu auf diese Geschichten zu schauen und sich überraschen zu lassen.“

Am 30. März ist die Premiere der Neuinszenierung geplant. Und auch im neuen Gewand wird die Legende „Linie 1“ vor allem eines bleiben: Eine musikalische Revue und ein Drama übers Leben und Überleben in der Großstadt, eine Reise in die Zeit der Mauerstadt voller Hoffnung, Mut und Selbstbetrug. Das Stück wird weiterhin einladen zum Lachen, Weinen und Nachdenken über andere, aber vor allem über sich selbst.



Praktische Informationen

Do.	30.03.2023	19:30	Linie 1 Premiere
Sa.	01.04.2023	19:30	Linie 1
So.	02.04.2023	18:00	Linie 1
Mo.	03.04.2023	19:30	Linie 1
Mi.	05.04.2023	19:30	Linie 1
Do.	06.04.2023	19:30	Linie 1
Sa.	29.04.2023	19:30	Linie 1
So.	30.04.2023	19:30	Linie 1
Di.	02.05.2023	19:30	Linie 1
Mi.	17.05.2023	19:30	Linie 1
Do.	18.05.2023	19:30	Linie 1
Fr.	19.05.2023	19:30	Linie 1
Sa.	20.05.2023	19:30	Linie 1
Mi.	12.07.2023	19:30	Linie 1
Do.	13.07.2023	19:30	Linie 1
Fr.	14.07.2023	19:30	Linie 1
Sa.	15.07.2023	19:30	Linie 1

Alle aktuellen Termine und Ticket-Buchung: grips-theater.de

Spielort: GRIPS Hansaplatz

Altonaer Str. 22, 10557 Berlin

Direkt U Hansaplatz, Nähe S Bellevue und Tiergarten

Kartenpreise: 28 € Erwachsene | 17 € ermäßigt

Kartenreservierung:

Einzelkarten (bis maximal 10 Stück) können online auf grips-theater.de gekauft werden. Gruppenbuchung telefonisch (030 397 47 411) oder per Mail an publikum@grips-theater.de

Pressekontakt

Anja Kraus (Öffentlichkeitsarbeit | Presse und SocialMedia)

anja.kraus@grips-theater.de

0151 59101545

Fotos plus Informationen gibt es zum Download im Pressebereich unserer Website: siehe Menü „Presse“ | „News“.

Vitae

Tim Egloff, Regie

*1974 Hamburg. Schauspielstudium in München
 2001 als festes Ensemblemitglied ans Düsseldorfer Schauspielhaus
 2006 bis 2010 im Nationaltheater Mannheim.

Sein Regiedebüt 2008, seit 2010 arbeitet er als freier Regisseur.

Seitdem Regiearbeiten in Mannheim, Berlin, Stuttgart, Frankfurt a.M.,
 Würzburg, Schwerin, Bremerhaven, Osnabrück, Dessau, Göttingen,
 Hannover u.a.

Zu seinen Inszenierungen zählen u.a. die Uraufführung „Phantom (Ein
 Spiel)“ von Lutz Hübner und Sarah Nemitz, „Extremophil“ von Alexandra
 Badea, Henrik Ibsens „Hedda Gabler“ und „Peer Gynt“, sowie „Glaube Liebe
 Hoffnung“ von Ödön von Horváth und „The Black Rider“ von William
 Burroughs, Tom Waits, Robert Wilson.

2017 inszenierte er die Uraufführung „Vereinte Nationen“ von Clemens Setz
 am Nationaltheater Mannheim, diese Produktion wurde zu den 42.
 Mülheimer Theatertagen „Stücke 2017“ eingeladen.

2017 Uraufführung von „Das Heimatkleid“ von Kirsten Fuchs am GRIPS
 Theater, Einladung 2018 zum Heidelberger Stückemarkt eingeladen.

Tim Egloff lebt in Berlin.

Mehr: https://de.wikipedia.org/wiki/Tim_Egloff

Marian Nketiah, Bühne

stammt aus Duisburg und hat an der Technischen Universität Berlin
 Architektur studiert. Nach dem Studium folgten Assistenzen unter anderem
 an der Staatsoper Unter den Linden, den Salzburger Festspielen und der
 Oper Zürich. Seit 2017 arbeitet er als freier Bühnen- und Kostümbildner für
 Oper und Theater. Seine Arbeiten sind unter anderem an der Oper Göteborg,
 der Oper St. Gallen, oder dem Theater Duisburg zu sehen.

Mehr: <https://www.mariannketiah.de>

Mascha Schubert, Kostüme

Seit 2007 ist sie als selbständige Kostümbildnerin tätig. Sie realisiert
 vorwiegend Theaterarbeiten unter anderem am Schauspielhaus Dresden, an
 der Comedie Francaise in Paris, an der jungen Oper Stuttgart, am Theater
 Luzern, am Staatstheater Oldenburg, am Theater Aachen sowie am
 Schauspielhaus Hamburg.

Mit der Tanzgruppe »Flying Steps« verbindet sie eine langjährige
 Zusammenarbeit. Für sie entwirft sie unter anderem die Kostüme für die
 Show »Flying Bach« und in Zusammenarbeit mit dem brasilianischem
 Künstlerduo »Os Gemeos« die Kostüme für die Produktion »Flying Pictures«
 am Hamburger Bahnhof in Berlin.

Bei den über 200 Kostümen für LINIE 1 wird sie unterstützt von Marcus Barros Cardoso und Annika Meier und den beiden Gewand- und Schneidermeisterinnen Anne Rennekamp und Sabine Winge.

Mehr: <https://www.staatsoper-stuttgart.de/haus/ensemble/mascha-schubert-kostuembildner/>

Bahar Meriç, Choreographie und Bewegung

Bahar Meriç ist Tänzerin, Choreographin und Projektinitiatorin. Sie arbeitet projektbezogen und interdisziplinär mit Tänzer*innen, Schauspieler*innen und Laien unterschiedlichen Alters in den Bereichen Tanz, Theater, Performance, community dance und entwickelt künstlerisch-educative Formate und Programme. Hierfür arbeitet sie mit Menschen aus unterschiedlichsten Feldern zusammen. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in den Themenfeldern Identität und Diversität und in der Forschung wie diese Themen sich im Körper verorten. Ausgehend von der körperlichen Erfahrung kreiert Bahar so in enger Zusammenarbeit mit den Darsteller*innen ihre Arbeiten.

Als Choreographin war sie an Produktionen u.a. am Saarländisches Staatstheater, Sophiensäle Berlin, Staatstheater Hannover, am Residenztheater München, an der Staatsoper Stuttgart, am Berliner Ensemble und für das Goethe Institut in Karachi, Pakistan beteiligt. Sie ist Gründungsmitglied von **Future Move e.V.**. Der Verein setzt sich zum Ziel, Menschen und deren Themen, die bisher im kulturellen Leben ungenügend repräsentiert sind, über und mit Kunst, Tanz und Bewegung sichtbar zu machen indem er durch deren Angebote Zugänge und Teilhabe ermöglicht, Menschen empowert und sie in ihrem künstlerischen Werdegang unterstützt.

Mehr: <https://www.baharmeric.com>

Thomas Keller, Musikdramaturg

*1964 Berlin. Musikstudium Saxofon und Komposition an der HdK Berlin
1987 Europatour mit George Kranz und dem No-1-Hit „DinDaaDaa“ / LP mit dem Irischen Pop-Sänger Kiev Connolly (-Ariola-), u.a.
Seit 1986 am GRIPS Theater als Musiker tätig, u.a. als Saxophonist in LINIE 1. Parallel Studioarbeiten (u.a. für die Hansa-Studios Berlin, Alphaville, Klaus Schulze, Romy Haag) und Touren als Saxophonist mit Ulla Meinecke, dem Chansonnier Tim Fischer und aktuell mit Axel Prahl. Aber auch als Komponist für mehr als 30 Bühnenmusiken tätig, u.a. für das GRIPS Theater.
2014 Aufbau der Abteilung Musik, seit 2018 fest als Musikdramaturg, er baute u.a. das Label „grips-records“ auf

Mehr: <https://www.grips-theater.de/de/unser-haus/team/thomas-keller/22>

Matthias Witting, Musikalische Leitung

Geboren 1952 in Berlin.

geb. 1952 in Berlin, Profimusiker seit 1979 (NDW-Band "ZeitGeist")

ab 1986 Musikalischer Leitung, Kompositionen und Arrangements am GRIPS



(„Linie 1“, „Ab heute heißt du Sara“ u.v.a., zuletzt „Alle außer das Einhorn“)
und am Schauspiel Köln, Schauspiel Frankfurt, Staatstheater Hannover u.a.
seit 1999 auch Theater-Regie u.a. am GRIPS, ATZE Musiktheater, Kleines
Theater, Berliner StaatsPOPerette
2x IKARUS-Preisträger

Mehr: <http://www.matthias-witting.de>

Regisseur Tim Egloff im Gespräch

Die Gesellschaft einer Stadt in Bewegung

GRIPS-Dramaturg Tobias Diekmann hat schon im letzten Jahr gemeinsam mit Tim Egloff den Stücktext und Stoff durchgearbeitet. Er ist der verantwortliche Dramaturg für die Neuinszenierung der LINIE 1. er nahm sich die Zeit, um bei Tim Egloff näher nachzufragen, was ihn an der Regie gereizt hat.

GRIPS: Was waren deine ersten Gedanken, als man dich für eine Neuinszenierung der LINIE 1 angefragt hat?

Tim Egloff: Ich war erstmal überrascht, aber auch gleich voller Lust auf diese Aufgabe: LINIE 1 ist so legendär, ein fester Bestandteil der Berliner Theatergeschichte - eine Neuinszenierung nach so vielen Jahren am Grips Theater ist auf allen Ebenen eine große Herausforderung. Das ist alles ein bisschen wahnsinnig, auch deshalb hat es mich sofort gereizt, bedeutet aber natürlich auch eine Menge Verantwortung.

GRIPS: Welche Aspekte haben dich bewogen, einer Neuinszenierung zuzustimmen?

Tim Egloff: Ein Stück, das sich so sehr mit der Gesellschaft einer Stadt auseinandersetzt, speziell einer Stadt wie Berlin, die sich so sehr durch Veränderung, Vielfalt und einer gefühlten permanenten Beweglichkeit definiert, so ein Stück kann und sollte immer wieder neu befragt und entdeckt werden; und mit den Gegebenheiten unserer Realität abgeglichen werden. Volker Ludwig hat einen Text geschaffen, der für wirklich viele Menschen eine große Bedeutung hat, ich habe das immer wieder in Gesprächen gespiegelt bekommen. Diese Geschichte nun neu erlebbar zu machen, d.h. aus dem Heute heraus befragen zu können, war für mich Voraussetzung. Natürlich sind wir am Haus, wo die LINIE entstanden ist, dadurch ist eine Nähe zur Urfassung quasi gesetzt. Aber alle Beteiligten sollten die Bereitschaft mitbringen, auf Grundlage des gegebenen Textes den Abend inhaltlich, ästhetisch, musikalisch neu zu denken. Gleichzeitig war es mir wichtig ein Team zu finden, das respektvoll, aber auch unverfroren auf die bisherige LINIE blickt, um dann aus den verschiedenen zeitlichen Zusammenhängen etwas Neues entstehen zu lassen und die Welten miteinander zu verbinden. Das spiegelt sich auch im Ensemble, in dem ich unbedingt Mitwirkende der vergangenen Jahre zusammenbringen wollte, teilweise sogar der Uraufführung, neben einem jungen, diversen Schauspielteam, das bisher keine LINIE-Erfahrung hatte.

GRIPS: Welche Geschichte hast du selbst mit LINIE 1? Kanntest du das Stück vorher?

Tim Egloff: Der Witz ist, dass ich das Stück nie ganz gesehen hatte, bevor das Projekt auf mich zukam. Es hatte sich nicht ergeben. Auch als ich 2017 am Grips „Das Heimatkleid“ inszeniert hatte, bin ich nie dazu gekommen mir eine Vorstellung anzusehen. Aber natürlich habe ich aus dem Grips-Umfeld



viel davon gehört. Und LINIE 1, die Songs und Bilder vom LINIE-Kosmos, begleiten mich gefühlt seit der Uraufführung in den 80ern. Ich bin in Hamburg geboren, habe meine Kindheit und Jugend nicht in Berlin verbracht. Aber der Impact, den das Stück damals hinterlassen hat, war wohl auch in Hamburg spürbar. Meine Eltern sind beide geborene Berliner, vielleicht gab es auch deshalb in unserer Familie eine erhöhte Aufmerksamkeit für Alles aus dem damaligen West-Berlin. Aus meiner Kinderperspektive stand die LINIE 1 immer für etwas Wildes, Zügelloses, ein bisschen verrückt und ziemlich enthemmt - und wahnsinnig anziehend!

GRIPS: Was ist für dich die Stärke der LINIE 1?

Tim Egloff: Die Konstruktion der Geschichte ist großartig. Eine junge Frau, die in ihr unbekanntes Terrain auf das breite Spektrum einer diversen Stadtgesellschaft stößt. Immer wieder kleine Begegnungen, die lebensverändernd sein können, hinter jedem unbekannten Gesicht in der U-Bahn eine Geschichte, ein Schicksal, quer durch alle sozialen Schichten. Ein wunderbares Panoptikum. Und da trifft es in meinen Augen eben auch so sehr den Nerv: LINIE 1 bedeutet Diversität. Und der Text begegnet diesen zum Teil schwerwiegenden inhaltlichen Gewichten mit einer Menge Humor, was in den allermeisten Fällen eine Stärke ist. Wir wollen aber auch dafür sorgen, dass der eingeschriebene Humor nicht die inhaltlichen Untiefen, die Abgründe in der Geschichte einebnet, die größtenteils erschreckende Aktualität haben. Es ist nicht alles funny. Ein Riesenpfund ist die Musik. Mit wem ich in den vergangenen Monaten über das Projekt gesprochen habe - sofort singen die Leute ihr persönliches LINIE-Medley. Es ist schon beachtlich, wie tief sich dieses Stück ins kollektive Bewusstsein hineingegraben hat.

GRIPS: Wie hast du dich den Songs aus der LINIE 1 genähert? Was war dir bei der Umsetzung wichtig?

Tim Egloff: Ich wollte gerne nochmal neu auf die Songs schauen. Wir haben jetzt die Chance mit der Distanz von fast 40 Jahren auf die Musik der 80er zu schauen. Da liegt in meinen Augen ein besonderer Charme. Die 80er und 90er sind wieder allgegenwärtig, in Musik, Mode, Design, wir haben auch in den Arrangements nach Zuspitzungen und bewusst gesetzten Zitaten gesucht. Und in manchen Fällen vielleicht auch mit den musikalischen Genres experimentiert. Das ist alles im Prozess, aber die Suche ist sehr vielversprechend.

Das Interview ist zur Veröffentlichung frei, auch Zitate dürfen daraus verwendet werden.



Vorschau bis Spielzeitende

Am Dienstag, 23. Mai 2023, 19 Uhr GRIPS Hansaplatz

„Theatrale Spielzeitvorschau“

Gemeinsam mit Gästen stellen wir mit kurzen Lesungen und Interviews die Spielzeit 2023|24 vor. Eine Veranstaltung für unsere Multiplikator*innen, Presse, Partner-NGOs und Interessierte

Die Presse-Einladung verschicken wir zehn Tage vorher, Sie können sich jederzeit auch per Mail anmelden: anja.kraus@grips-theater.de

Am Freitag, 14. April 2023, 18 Uhr (UA) | Sa. 15. April 19:30 Uhr | So. 16. April 18 Uhr im GRIPS Podewil.

„Alles klar?!“

Der Jugendklub BANDA AGITA präsentiert seine diesjährige Produktion:

Wir stellen unsere Sprachkenntnisse auf den Kopf und verhandeln die Sprache neu. Wie wollen wir kommunizieren? Welche Kommunikationsformen gibt es? Wie verbindet uns Sprache und wie trennt sie uns? Gemeinsam erkunden wir Wege der Verständigung, indem jede*r Einzelne das Sagen hat!

Das Team: Künstlerische Leitung Oana Cîrpanu | **Choreografie** Sophie Brunner | **Kunstpädagogik** Anders Malmgren | **Bühnenbild und Kostüm** Lili Marleen Grzimek

Von und mit Hendrik Berbuir, Helene Hartmann, Fabian Hochheim, Lene Marth, Nuria Kovacs, Matteo Krämer, Daniel Luft, Charly Lu Schwerdtfeger, Luda Tushmalishvili, Lew Wagle |

Dienstag, 25. April 2023, 19 Uhr im Rahmen von AUGENBLICK MAL! im GRIPS Hansaplatz

Preisverleihung „Berliner Kindertheaterpreis 2023“

Gala-Abend mit Szenischen Lesungen

GRIPS und GASAG haben zum achten Mal durch eine Jury ausgewählte Nachwuchsautor*innen dazu inspiriert, ein Stück für das zeitgenössische Kindertheater zu entwickeln.

Nominiert für den diesjährigen Preis sind die Autor*innen

- Julia Blesken
- Ayse Bosse
- Marie Hüttner
- Lara Schützsack
- Sebastian Klauke

Sie und ihre Stücke werden auf einer Gala im Rahmen des Festivals »Augenblickmal!« im April 2023 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Gekoppelt an den ersten Preis ist die Ausarbeitung des prämierten Stückentwurfes zu einem fertigen Theaterstück.



Die Presse-Einladung verschicken wir zehn Tage vorher, Sie können sich jederzeit auch per Mail anmelden: anja.kraus@grips-theater.de

Freitag, 19. Mai 2023, 18 Uhr (Uraufführung) | auch 20. und 21. Mai, 18 Uhr
im GRIPS Podewil,

GELEE ROYALE

Der Jugend-Club Teleskop präsentiert seine diesjährige Produktion

In ihrer neuen Stückentwicklung nehmen die Jugendlichen des Club Teleskop nicht weniger unter die Lupe als Artenvielfalt und das Leben selbst. Sie fragen sich, wer wen zum Überleben braucht und von wem wie abhängt, suchen nach Gemeinsamkeiten zwischen einem Bienenstock, unserer Stadt und der ganzen Erde und wollen wissen, was das alles mit uns als Menschen zu tun hat.

Von und mit Marie Andree, Sky Arndt, Jannes Blanck, Christina Breitzkreiz, Bela Clemm, Lydia Harsch, Amaru Jarrín, Katka Knapp, Elina Pekic', Karl Richard Pietzcker, Jette Reininghaus, Joe Sahi, Clementina Salvino, Tilda Rebecca Scholtys, Ida Schulz

Künstlerische Leitung Sofie Hüsler, Alexander Kuen **Bühne & Kostüm** Jeanne Louët

Donnerstag, 15. Juni 2023 (Uraufführung) im GRIPS Hansaplatz

„Der Bus brennt“

Theaterstück von Kirsten Fuchs (ab 14 J.)

Regie: Robert Neumann

Ein Tag im Jahr 2034. Fünf Jugendliche warten an einer abgelegenen Haltestelle auf den Schulbus. Sie haben Planeten gebaut, für die sie benotet werden und wovon ihre schulische Zukunft abhängt. Den Unterricht dürfen sie auf keinen Fall verpassen. Der erste Bus qualmt, das vollautomatische Programm behauptet aber, dass er nicht qualmt. Der nächste Bus kann nicht weiterfahren, da er so programmiert ist, dass er den ersten nicht überholen darf. Die Jugendlichen befinden sich mitten im Nirgendwo und aus allen Richtungen drohen Katastrophen: Starkregen, Stürme oder Hochwasser. Was also tun, um die Schule doch noch rechtzeitig zu erreichen?

Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt, bei dem sich die Gruppe neben dem unberechenbaren Wetter auch mit fiesen Bienen, sprechenden Killerkühen und ihren unterschiedlichen Ansichten über den Planeten auseinandersetzen müssen.

GRIPS: Schon seit einigen Jahren kommt das Thema Klima in unterschiedlichen Produktionen und Projekten im GRIPS zum Tragen, zum Ende der Spielzeit soll es ein Jugendstück zum Thema geben – im Ernst?

Philipp Harpain: Ja. Wir haben Kirsten Fuchs dafür gewinnen können, die sich sofort dafür begeistert hat. Ihr ist auch klar, dass man mit dem Stück



nicht die Klimakrise an sich erklären muss, sie interessiert sich ausschließlich dafür, was die Klimakrise mit Jugendlichen macht, wie sie damit umgehen, was das für sie und ihre Zukunft heißt.

Einerseits haben wir die aktuellen Bewegungen wie Fridays for Future, aber es gibt ja auch Jugendliche, die sagen, mit neuer Technik kriegen wir das doch alles in den Griff, also ganz unterschiedliche Sichtweisen auf ein drängendes Problem.

„Der Bus brennt“ ist eine Geschichte, die in einer nicht allzu fernen Zukunft in einer Bushaltestelle spielt, an der sich sehr unterschiedliche Jugendliche treffen – und lost im Nirgendwo mit zwei automatischen Bussen sind.

Wer Kirsten Fuchs kennt, weiß, dass sie ganz nah an den Jugendlichen dran ist, sie schreibt das Stück gerade noch, und klar ist bei ihr: zu ernst wird es nicht werden, ohne dass sie die Brisanz des Themas verrät.

Die Presse-Einladung verschicken wir zehn Tage vorher, Sie können sich jederzeit auch per Mail anmelden: anja.kraus@grips-theater.de